

Inhaltliche Aufarbeitung der Bildungsreihe von la tienda e. V. zum Thema

FAIRNOPOLY – Die faire Alternative zu amazon & Co

Aufbau des Artikels

- **FAIRNOPOLY (jetzt Fairmondo)**
- **Was macht Fairmondo fair?**
- **Geno 2.0 – Was heißt das?**
- **Aktiv mitwirken**
- **Fair Founding Points**
- **Das Projekt 10.000**
- **Quellenangaben**

FAIRNOPOLY (jetzt Fairmondo)

Fairmondo (lief bis Oktober 2014 unter dem Namen FAIRNOPOLY) ist ein Online-Marktplatz der als Sozialunternehmen eine faire Alternative zu bestehenden großen Online-Marktplätzen bieten möchte. Praktisch jede Art von Artikeln und Dienstleistungen kann angeboten werden. Durch Transparenz, demokratische Kontrolle und hohe ökosoziale Standards soll die Plattform als Geno 2.0-Modell zu einer faireren und nachhaltigeren Wirtschaft beitragen. Als Marktplatz ist Fairmondo offen für alle: Sowohl private, als auch gewerbliche AnbieterInnen können jede Art von Artikeln anbieten.

Der Fairmondo-Marktplatz ist seit September 2013 online (bis zum 10.10.2014 noch unter dem Namen Fairnopoly). Mit einem Team von aktuell 17 Teilzeit- und Vollzeit-MitarbeiterInnen sowie über 300 ehrenamtlichen UnterstützerInnen arbeitet das Team daran, das Projekt weiter voranzubringen. Als Sozialunternehmen soll Fairmondo niemanden reich machen. Stattdessen ist sichergestellt, dass viele etwas davon haben. Insbesondere soll das Unternehmen unabhängig von den Interessen großer Investoren bleiben. Deshalb basiert es auf vielen kleineren Investitionen von vielen Menschen. Über

1.800 Mitglieder haben sich bereits mit Einlagen in Höhe von 50€ bis 10.000€ an der Genossenschaft beteiligt. Die Mitglieder können das Unternehmen kontrollieren und aktiv mitgestalten und werden darüber hinaus gemäß der Anteile an späteren Gewinnen beteiligt (www.info.fairmondo.de).



Aus FAIRNOPOLY wurde am 10.10.2014 fairmondo. Hintergründe dazu finden Sie unter www.info.fairmondo.de
Quelle: www.info.fairmondo.de

Was macht Fairmondo fair?

• Ein Faires Unternehmen dahinter:

Hinter Fairmondo stehen keine Großinvestoren, sondern bereits über 1.800 Privatpersonen und gewerbliche HändlerInnen, die sich an der Genossenschaft beteiligt haben. Darauf beruht auch der Grundgedanke hinter Fairmondo:

- Gemeinsam mit dem Einsatz Vieler baut sich das Unternehmen auf, das wirklich für seine NutzerInnen arbeitet. Und alle können demokratisch kontrollieren, dass das auch so bleibt.

Das Projekt wird gefördert durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW und das Bistum Münster

- Fairmondo basiert darauf, dass viele Menschen mit einsteigen. Ein Anteil an der Genossenschaft beträgt 50 Euro, mit jeder Einlage kann das Unternehmen schneller vorangetrieben werden.
- Für Fairmondo wurde ein eigenes Unternehmensmodell entwickelt: Die Genossenschaft 2.0 (Geno 2.0). Sie macht es möglich, auch in dynamischen Märkten wie dem eCommerce mit herkömmlichen Unternehmen mitzuhalten und zugleich eine faire Unternehmenspolitik sicherzustellen – selbst wenn das Unternehmen groß wird.
- Als eingetragene Genossenschaft ist Fairmondo demokratisch: Jedes Mitglied hat eine Stimme, unabhängig von der Zahl der Anteile. Fairmondo ist offen für alle NutzerInnen, was im Online-Bereich neue Maßstäbe setzt.
- Um nicht vom Profitinteresse einzelner Großinvestoren abhängig zu werden, sind Beteiligungen pro Person auf maximal 10.000 Euro begrenzt. Ziel ist es ein Unternehmen zu schaffen, das sich wirklich in den Händen von vielen befindet, ohne dass einzelne zu große eigene Interessen damit verfolgen. In der Satzung der Genossenschaft ist zudem eine maximale Gehaltsspanne festgelegt: Das höchste Gehalt darf maximal dreimal so hoch sein, wie das niedrigste.
- Die Genossenschaft ist verpflichtet, alle relevanten Zahlen und Informationen über die Website zu veröffentlichen.
- Die Marktplatz-Software steht unter einer Open Source Lizenz (bzw. freie Software-Lizenz) allen zur Verfügung, die ihre Weiterentwicklungen in gleicher Weise Open Source veröffentlichen.
- Auch beim Datenschutz bestehen verbindliche Standards, die von den NutzerInnen demokratisch kontrolliert werden können. Zusammen mit der Transparenz und dem Open Source-Verpflichtungen wird damit sichergestellt, dass die Daten nur im Sinne der NutzerInnen verwendet werden.

(www.info.fairmondo.de)

• **Förderung von sinnvollen Produkten**

Fairmondo steht allen offen und es kann praktisch jede Art von Artikeln gehandelt werden. Dabei werden faire, nachhaltige und qualitative Produkte besonders gefördert. So wird es für die NutzerInnen einfach, Gutes zu entdecken. Die Strategie dahinter ist simpel: Wir möchten einen Massenmarktplatz schaffen, der allen etwas bietet - und zugleich allen die Chance gibt, sinnvolle Produkte kennenzulernen (www.info.fairmondo.de).

- Faire Artikel: Fair gehandelte Artikel scheinen oft verhältnismäßig teuer. Um den Handel mit fairen Artikeln zu fördern, nehmen wir für diese Artikel nur die halbe Verkaufsprovision.
- Filter: Über die Filter wird es den NutzerInnen sehr einfach gemacht, fair und nachhaltig produzierte Artikel zu finden. Das gleiche gilt für gebrauchte Artikel und Artikel von kleinen und mittelständischen Unternehmen, die Wert auf besondere Qualität legen.
- Informationen zu verantwortungsvollem Konsum: Anstatt die Menschen mit Werbung zu blindem Konsum zu animieren, erhalten die NutzerInnen auf Fairmondo Informationen zur Nachhaltigkeit von Produkten und Hinweise auf faire, nachhaltige und lokale Alternativen.

• **Ein Beitrag gegen Korruption**

Korruption ist weltweit eine Ursache vieler gesellschaftlicher Probleme. Deshalb unterstützt Fairmondo Organisationen, die sich gegen Korruption einsetzen.

- Das faire Prozent: 1% jeder Transaktion auf Fairmondo wird automatisch an Transparency International Deutschland e.V. gespendet.
- Spendenfunktion für transparente Organisationen: Fairmondo bietet eine Spendenfunktion für gemeinnützige Organisationen. Voraussetzung für die Anmeldung als Spendenorganisation ist, dass diese die Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet haben.

- **Modellfunktion:** Unser Unternehmensmodell ist darauf ausgelegt, ein korruptionsresistentes Unternehmen zu schaffen. Als konsequent transparentes, demokratisch kontrollierbares Unternehmen möchten wir zeigen, dass wir faires Verhalten nicht dem guten Willen mächtiger Manager überlassen möchten.

Durch Vorträge und Beratung unterstützen wir zudem die Gründung ähnlicher Unternehmen.

(www.info.fairmondo.de)

Genossenschaft 2.0 – was heißt das?

Die Genossenschaft 2.0 bezeichnet das Ergebnis des Versuchs, ein konsequent faires und zugleich wirtschaftlich tragfähiges Unternehmensmodell zu entwickeln. „2.0“ steht dabei einerseits für das Ziel, die Rechtsform Genossenschaft als dynamisches Unternehmensmodell für Startups im Bereich Web 2.0 zu etablieren. Andererseits umfasst das Modell „Geno 2.0“ zehn spezielle Eigenschaften, die darauf abzielen, nachhaltig zu einer faireren Wirtschaft beizutragen (www.info.fairmondo.de):

1. Faire Grundprinzipien laut Satzung

In der Satzung sind zwölf Grundprinzipien verankert, die nur mit einer 9/10-Mehrheit geändert werden können (also praktisch gar nicht mehr, sobald die Genossenschaft größer geworden ist). Sie verpflichten den Vorstand (d.h. die Geschäftsführung), möglichst nach fairen Prinzipien zu handeln. Wenn aus pragmatischen Gründen davon abgewichen wird, muss das auf der Website öffentlich begründet und zur Kommentierung gestellt werden.

Die zwölf fairen Grundprinzipien:

- Menschenfreundlichkeit
- Fairness nach Innen und Außen
- Wahl fairer Partner
- Fairness gegenüber der Umwelt
- Transparenz
- Mitwirkung
- Mitdiskutieren
- Open Source
- Förderung von verantwortlichem Konsum
- Förderung von Korruptionsbekämpfung
- Verzicht auf große Gesellschafter
- Steuern konsequent und lokal zahlen

2. Konsequente Verantwortlichkeit gegenüber allen Beteiligten

Nutzer-, Mitarbeiter- und UnterstützerInnen sollen kontrollieren können, was das Unternehmen tut. Die Höhe eines Geschäftsanteils ist möglichst niedrig gesetzt (auf 50 Euro), um die Hürde für die Mitgliedschaft klein zu halten. Durch die Einführung von Online-Generalversammlungen und den Einsatz spezieller Diskussionstools soll die Mitbestimmung möglichst einfach werden. Mit dem Aufsichtsrat sieht das Genossenschaftsrecht ein gewähltes ständiges Gremium vor, dass die tägliche Geschäftsführung überwacht und die Generalversammlung informiert. Überdies unterliegen Genossenschaften der Pflicht zu einer regelmäßigen Prüfung durch einen externen Genossenschaftsverband.

3. Konsequente Transparenz

Transparenz ist die Voraussetzung für Verantwortlichkeit und Kontrollierbarkeit – und damit für verbindliche Fairness. Deshalb ist Transparenz eines der zwölf Grundprinzipien von Fairnopoly (siehe 1.).

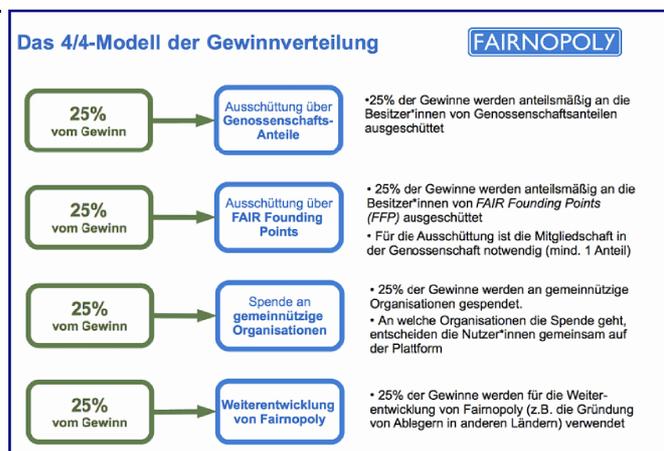
4. Unabhängigkeit von kurzfristigen Partikularinteressen

In Genossenschaften hat jedes Mitglied generell eine Stimme, unabhängig von der Zahl der gezeichneten Anteile – niemand kann sich durch zusätzliche Anteile größeren Einfluss erkaufen. Zudem können jederzeit weitere Anteile eingelegt werden, ein sich verselbstständigender Handel mit Anteilen ist also praktisch ausgeschlossen. Um niemandem besonderen Einfluss durch die Androhung von Austritt zu ermöglichen, liegt die maximale Beteiligung pro Person bei 200 Anteilen (10.000 €). Bestärkt wird dies durch eine 3-jährige Kündigungsfrist.

5. Gewinnausschüttung ja, aber an viele

Fairnopoly ist auf die Erwirtschaftung von Gewinnen ausgelegt. Durch die Beschränkung möglicher Anteile pro Person (s.o.) wird sichergestellt, dass viele etwas davon haben. Durch die Ausschüttung von 25% der Gewinne an ausgewählte gemeinnützige Organisationen soll zu einem breiteren Mehrwert beigetragen werden. An wen genau, darüber verfügen die NutzerInnen (siehe 7.). Ein Teil der Gewinne wird für die Weiterentwicklung und Verbreitung des Modells selbst eingesetzt. Die Aufteilung der Gewinne geschieht nach dem Vier-Viertel Modell:

www.info.fairmondo.de



6. Berücksichtigung von Gründungsleistungen durch das FAIR Founding Point System

Wer sich für die Gründung von Fairmondo einsetzt, soll auch am Erfolg beteiligt werden. Dafür wurde das FAIR Founding Point (FFP) System eingeführt: Alle, die sich aktiv für die Gründung einsetzen erhalten 200 FFP pro Stunde Arbeit. Wer sich bereits in der Gründungsphase mit Anteilen beteiligt, erhält 500 FFP pro Anteil.

7. Automatische Einbindung der NutzerInnen durch das FAIR Share Point System

Die FAIR Share Points (FSP) erhalten alle nicht gewerblichen NutzerInnen, die auf der Plattform gebrauchte oder faire Dinge kaufen oder verkaufen. Sie sollen eine automatische Beteiligung am Unternehmen abbilden. Insbesondere können die NutzerInnen anhand der Zahl ihrer gesammelten FSP darüber verfügen, an welche gemeinnützigen Organisationen 25% der Gewinne gespendet werden.

8. Demokratische Einbindung der MitarbeiterInnen

Der Vorstand wird durch die angestellten MitarbeiterInnen gewählt. Dies soll zum einen die nachhaltige wirtschaftliche Ausrichtung des Unternehmens sicherstellen – die Geschäftsführung bleibt unabhängig von den kurzfristigen Gewinninteressen externer Investor*innen. Zum anderen stärkt dies die MitarbeiterInnen – also diejenigen, die das Unternehmen am besten kennen – in ihrer täglichen Kontrollfunktion. Unfares Verhalten des Unternehmens kann durch MitarbeiterInnen angezeigt werden, ohne dass diese sich gleich um ihren Arbeitsplatz sorgen müssen. Überdies wird die Geschäftsführung dazu motiviert, gute Arbeit zu leisten, um sich den Rückhalt der Belegschaft zu sichern. Und das nicht allein bezüglich abstrakter Kennzahlen, sondern gemessen an der Einschätzung derjenigen, die täglich die Konsequenzen sehen.

9. Konsequente Nutzung der „Magie der Crowd“

Die „Crowd“ ((potentielle) KundInnen und SympathisantInnen) ist elementarer Bestandteil der Unternehmensstrategie. Als Sozialunternehmen, das alle UnterstützerInnen konsequent am Erfolg beteiligt, kann Fairmondo glaubwürdig externe HelferInnen einspannen – ohne Gefahr zu laufen, sie auszunutzen (vgl.7.). Im Rahmen der „Crowdmarketing“-Strategie werden sich hunderte „Fairmondo-HeldInnen“ im ganzen Land aktiv an der Verbreitung beteiligen. Zugleich strömen die „JägerInnen und Sammler“ aus, um spannende Artikel und Händler*innen für den Marktplatz zu suchen.

Durch Crowdfunding (bzw. Crowdinvesting) wird das Unternehmen von Beginn an auf eine breite Basis von Menschen gestellt, die als TeilhaberInnen und Mitglieder der Genossenschaft ihren Erfolg mit begleiten. Nicht zuletzt bringt die Crowd ein Potential an Wissen und Ideen mit sich, das weit über das hinaus geht, was die geschlossene Gruppe der MitarbeiterInnen mitbringen kann:

10. Open Source & Open Innovation

Wie sähen die großen Online-Marktplätze heute aus, wenn die NutzerInnen sie fortlaufend mitentwickelt hätten? Fairmondo setzt auf einen konsequenten Open-Innovation-Ansatz. Das heißt, die NutzerInnen können eigene Ideen einbringen und sich in eigenen Arbeitsgruppen an ihrer Entwicklung beteiligen.

Besonders wichtig ist dafür die Programmierung des Marktplatzes als Open-Source-Projekt. Das durch Fairmondo geschaffene Wissen kann durch alle weiterentwickelt werden – vorausgesetzt, das neu geschaffene Wissen wird wieder frei zur Verfügung gestellt (vgl. Grundprinzip 8).

www.info.fairmondo.de

Was Geno 2.0 nicht ist:

Geno 2.0 ist kein „Sozialismus“

Fairmondo möchte nicht in die alte Debatte „Kapitalismus“ versus „Sozialismus“ einsteigen und möchte sich hinter keiner Ideologie verbarrikadieren, deshalb ist das Angebot von Möglichkeiten zur offenen Diskussion ein Grundprinzip des Modells (siehe 1.).

Das Modell Geno 2.0 geht von drei Ausgangsbeobachtungen aus:

1. Unser aktuelles Wirtschaftssystem führt in vielen Fällen zu unfairen Ergebnissen
2. Das Verhalten von Unternehmen hat maßgeblichen Einfluss auf das Wirtschaftssystem (inkl. der Politik)
3. Die Art, wie ein Unternehmen strukturiert ist, hat maßgeblichen Einfluss darauf, wie sich ein Unternehmen verhält

Darauf beruht das Ziel, ein konsequent faires, transparentes und verantwortlich strukturiertes Unternehmen zu schaffen.

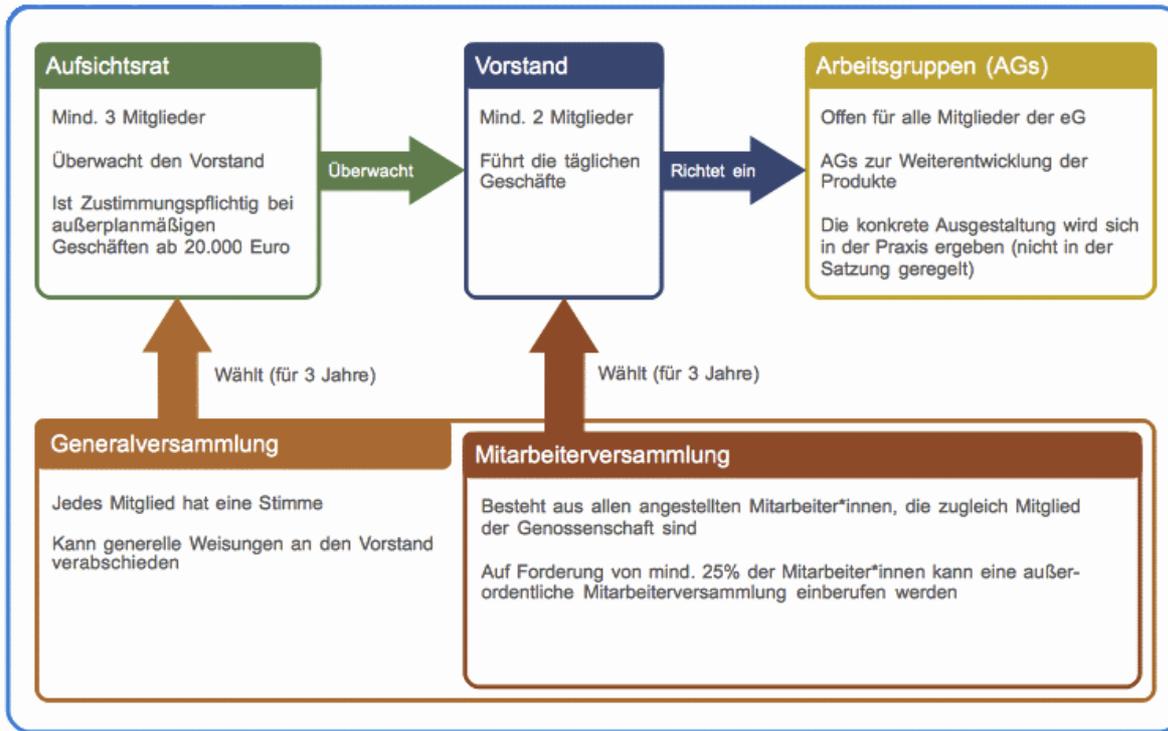
Geno 2.0 ist nicht „alle bestimmen alles“

Nicht alle haben die Zeit, sich in alle Fragen einzudenken; Die Vorteile von Arbeitsteilung, klaren Zuständigkeiten und Entscheidungsfähigkeit liegen auf der Hand. Deshalb gibt es den Vorstand, der im Rahmen einer agilen, möglichst dezentralen Teamstruktur die täglichen Geschäfte führt und mit den MitarbeiterInnen klare Zuständigkeiten festlegt.

Was das Modell erreichen soll, ist konsequente Verantwortlichkeit. Alle von den Aktivitäten des Unternehmens Betroffenen sollen kontrollieren können, was das Unternehmen tut – und Notfalls einen rechtsverbindlichen Riegel verschieben können (www.info.fairmondo.de).

Das Projekt wird gefördert durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW und das Bistum Münster

Die wichtigsten Organe der Fairmondo-Genossenschaft
Quelle: www.info.fairmondo.de



Aktiv mitwirken

Fairmondo wird erfolgreich, wenn viele Menschen mitmachen. Es gibt viele Möglichkeiten, Fairmondo mit einem kleinen Beitrag aktiv zu unterstützen. Für Deinen Einsatz für Fairmondo erhältst Du Fair Founding Points und wirst dadurch am Unternehmen beteiligt.

Selbst Mitglied werden

Mit einem Anteil von 50 € kannst Du Mitglied der Genossenschaft werden und so das Projekt 10.000 konkret voranbringen.

Flyer und Broschüren verteilen

Wir schicken Dir gerne Flyer und Broschüren zu, die Du verteilen oder an geeigneten Orten auslegen kannst.

Eigene Netzwerke aktivieren

Wenn Du selbst in Netzwerken aktiv bist (z.B. Vereinen, Bewegungen), kannst Du natürlich auch diesen vom Projekt 10.000 berichten. Bei Potential für eine intensivere Kooperation nimm gerne per Mail Kontakt auf.

Veranstaltungen organisieren

Du kannst in Deiner Stadt mit Unterstützung des Fairmondo Teams selbst Veranstaltungen organisieren.

Eigene Aktionen überlegen

Wir sind offen für Ideen zu eigenen Aktionen. Wenn Du eine Idee hast, schreibe einfach an dabei@fairmondo.de.

BotschafterIn werden

Die BotschafterInnen verbreiten das Modell hinter Fairmondo – die Genossenschaft 2.0. Überdies kannst Du Dich auf vielfältige Weise in den lokalen Gruppen vor Ort einbringen. Unsere BotschafterInnen absolvieren einen Workshop der sie befähigt, selbst Vorträge zu Geno 2.0 zu halten. Sie reisen dafür auch herum oder koordinieren die Aktivitäten in ihrer Stadt.

Weiterempfehlen

Fairmondo lebt davon, dass viele die Plattform weiterempfehlen. Z.B. über Facebook oder Twitter - und natürlich auch mündlich oder per Email.

Den Marktplatz nutzen

Mit jedem Einkauf bringst Du Fairmondo voran. Z.B. im Bereich Bücher findest Du bereits ein weitgehend vollständiges Angebot. Und auch sonst kannst Du auf dem Marktplatz Gutes einfach entdecken.

Anteile zeichnen

Gerade in der Startphase ist entscheidend, dass viele Menschen sich mit einem Anteil von 50 Euro oder mehr beteiligen. Ein Anteil an der Genossenschaft beträgt 50 Euro, mit jedem Anteil kann Fairmondo schneller voran arbeiten.

(www.info.fairmondo.de)

Fair Founding Points

Wenn Du Dich aktiv an der Entwicklung und Verbreitung von Fairmondo beteiligst, erhältst Du dafür Anteilspunkte, die Dich am Unternehmen beteiligen. Diese Punkte heißen FAIR Founding Points (FFP).

Was bringen die FAIR Founding Points?

Wenn Fairmondo Gewinne macht, werden 25% der Gewinne anteilmäßig über die BesitzerInnen von FFP ausgeschüttet. Dies ist verbindlich in der Satzung der Genossenschaft festgelegt. Bedingung für die Ausschüttung ist, dass Du Mitglied der Genossenschaft bist, also mindestens einen Genossenschaftsanteil (von 50 Euro) einlegst. Du kannst Deinen Anteil auch zu einem späteren Zeitpunkt einlegen: Solange Du noch nicht Mitglied bist, werden Deine FFP zwar registriert, aber erst mit Deiner Mitgliedschaft entsteht der Anspruch auf Ausschüttung.

Wie bekommt man FAIR Founding Points?

FFP werden an alle ausgegeben, die aktiv zur Gründung von Fairmondo beitragen. Je Stunde unbezahlt eingebrachter Arbeit erhalten alle UnterstützerInnen 200 FFP.

FFP Sammeln

FFP sammelst Du, indem Du die eingebrachte Zeit und Tätigkeiten angibst. Bei den Tätigkeiten reichen Stichpunkte (z.B. Flyer verteilt, Emails geschrieben, Veranstaltung organisiert usw.). Zur richtigen Zuordnung gibst Du einen Marktplatz-Usernamen an.

(www.info.fairmondo.de)



Fairmondo basiert darauf, dass viele Menschen mitmachen. Gemeinsam erschaffen wir ein Unternehmen, das vielen gehört und ohne große Investoren auskommt.
Quelle: www.info.fairmondo.de

Unterstützung gesucht: Das Projekt 10.000

Fairmondo ist der erste Anwendungsfall des Modells Genossenschaft 2.0. Um zu zeigen, dass das Modell wirklich funktioniert, und breite Wirkung entfalten kann, muss Fairmondo ein Erfolg werden. Dafür muss das Unternehmen sowohl Reichweite, als auch Startkapital vergrößern. Dafür wurde das Projekt 10.000 gestartet mit dem Ziel, die Genossenschaft auf 10.000 Mitglieder und mehr zu vergrößern.

Dank der Unterstützung von über 1.800 Menschen konnte Fairmondo bereits sehr weit gebracht werden. Viele interessieren sich für das Modell dahinter, teilweise auch zur Gründung eigener Unternehmen. Das Unternehmen ist überzeugt, dass es mit dem Modell Geno 2.0 nachhaltig zur Veränderung unserer Wirtschaft beitragen kann – wenn es viele Menschen aufgreifen. Und das ist letztlich das Ziel: Unsere Wirtschaft verändern, indem wir Unternehmen aufbauen, die für die Gesellschaft arbeiten.

Damit sich das Modell erfolgreich verbreiten kann, muss Fairmondo ein Erfolg werden. Wir brauchen diesen Vorzeigefall, viele schauen bereits auf die Entwicklung bei Fairmondo – manche skeptisch, manche unterstützend. Wenn es wirklich gelingt, eine Alternative zu den bestehenden Markttriesen aufzubauen, wird das dem Modell weitreichende Überzeugungskraft geben. Um den Riesen wirklich ernsthafte Marktanteile ab-

Das Projekt wird gefördert durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW und das Bistum Münster

zunehmen, braucht Fairmondo noch sehr viel mehr Startkapital und Schwung. Symbolisch dafür wird angestrebt, 10.000 Mitglieder mit einem Anteil von 50€ (oder auch mehr) für die Genossenschaft zu gewinnen. Fairmondos Erfolg hängt davon ab, dass viele Menschen mitmachen.

(www.info.fairmondo.de)

Quellenangaben

- <https://info.fairmondo.de/>

Bei dem vorliegenden Text handelt es sich um eine Übersicht zu einem im Rahmen unserer monatlichen Bildungsreihe behandelten Thema. Die Inhalte entsprechen überwiegend den angegebenen Quellen und orientieren sich strukturell zum großen Teil an den stattgefundenen Vorträgen.

Informationen über das Projekt „Fair handeln – global und lokal“ und die gleichnamige Bildungsreihe finden Sie unter www.latienda-weltladen.de. Das Projekt wird finanziell unterstützt durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW und das Bistum Münster.

